

Protokoll

Termin: **Arbeitswerkstatt Modernisierung Gutenberg-Museum**

Am: **16.10.2018 um 19.00 Uhr**

Ort: **Rathaus Haifa-Zimmer**

Thema: **Themensammlung**

Teilnehmer:

Siehe separate Teilnehmerliste

Verteiler:

an alle Teilnehmer

Inhalt:

1. Begrüßung

Frau Beigeordnete Grosse begrüßt alle Anwesenden und entschuldigt Herrn Oberbürgermeister Ebling, der aufgrund einer Terminüberschneidung heute nicht an der Arbeitswerkstatt teilnehmen kann.

Der Themenschwerpunkt der heutigen Arbeitswerkstatt wird nach einer kurzen Information zum aktuellen Stand des Interessenbekundungsverfahrens die angekündigte Themensammlung für die weitere Vorgehensweise der Arbeitswerkstatt sein.

2. Aktueller Stand Interessenbekundungsverfahren

Die Vorbereitungsphase ist inzwischen abgeschlossen. Die Veröffentlichung auf der städtischen Internetseite wurde am 06.09.2018 gestartet. Interessierte Büros konnten die in den Gremien besprochene und dort beschlossene Aufgabenstellung herunterladen und bis zum 05.10.2018 ihre Bewerbung bei der Vergabestelle der Stadt Mainz abgeben. Insgesamt wurden sechs Bewerbungen fristgerecht eingereicht. Anhand des ebenfalls von den Gremien beschlossenen Kriterienkatalogs wurden die Bewerbungen gesichtet und fünf Büros für die Teilnahme an der nächsten Stufe ausgewählt.

Aktuell sind die Büros aufgefordert ihre Herangehensweise und das entsprechende Honorarangebot zu erarbeiten und vorzulegen. Die Jurysitzung zur Entscheidung ist auf den 30.10.2018 terminiert. Nach Entscheidung durch die Jury erfolgt die Vergabe der Leistungen durch den Wirtschaftsausschuss.

3. Themensammlung

Frau Beigeordnete Grosse bittet die Mitglieder der Arbeitswerkstatt, alle aus ihrer Sicht wichtigen und bedeutsamen Themen stichwortartig zu benennen, die zukünftig im Rahmen der Arbeitswerkstatt anzusprechen, zu klären und zu berücksichtigen sind. Die Themen werden über Wortmeldungen erfasst und nachfolgend im Protokoll in der tatsächlich erfolgten Reihenfolge aufgeführt. Sich wiederholende Punkte werden bewusst wieder aufgeführt, da eine Gewichtung oder Bündelung in dieser Sitzung noch nicht vorgenommen werden soll. Aufgabe des beauftragten Büros wird es dann sein, die gesammelten Wortmeldungen zu bündeln und in den weiteren Prozess einfließen zu lassen.

Folgende Wortmeldungen sind festzuhalten:

- Erweiterte Trägerschaft und der Weg dahin
- Standortfrage
- Ermittlung Platzbedarf
- Marke Gutenberg und die Identifikation der Bürger damit, Bürgerakzeptanz
- Raumplanungskonzept auch in Verbindung mit dem öffentlichen Raum
- Finanzierung
- Etappenweise Realisierung / Zielvorstellung, „Kuddelmuddel“ vermeiden
- Prüfung einer Verwendung vom Grundkonzept zum Unterbau des „Bibelturms“ und einer möglichen Wiederverwendung von bereits erbrachten Planungsleistungen in Teilbereichen

Zum vorgenannten Punkt verweist Frau Grosse auf die klare Aussage des Bürgerentscheides. Hier wurde gegen den Gesamtentwurf entschieden, demnach auch gegen das Grundkonzept zum Unterbau.

- Klärung Rahmenbedingungen zur Finanzierung, auch in Bezug auf die Verhältnismäßigkeit von notwendigem Startkapital für ein „Leuchtturmprojekt“ zu den notwendigen Gesamtkosten, Staffelung des Budgets
- Definition der Aufgabe des Museums (Bildung, Forschung, Tourismus, etc.) und daraus folgend die Klärung der notwendigen Ausstattung
- Kommunikationskonzept, insbesondere gegenüber den Bürgern
- Reihenfolge der baulichen und inhaltlichen Neuausrichtung sowie der dazu notwendigen Maßnahmen
- Zeitliche Abfolge bis zum „Großen“
- Weltmuseum und Definition dazu
- Umgang mit steigenden Besucherströmen (Entzerrung, Engpässe aufweiten)
- Mitglieder der Arbeitswerkstatt müssen als Gruppe zusammenwachsen, gemeinsam arbeiten und als Gruppe bestehen; Motto: „Nur gemeinsam können wir es schaffen“
- Institutionen und Benefizakteure mit „ins Boot holen“ (Benefizveranstaltungen, Vorworte bei Aufführungen und Veranstaltungen, etc.)
- Konzepte zur Kapitalgewinnung mit klarer Rollenverteilung, Bedarf an Mitteln
- Strukturierung des Prozesses als Grundlage für Gespräche mit Land / Bund
- Konzepte zur Bürgerbeteiligung
- Statements zum Museum in Fremdveranstaltungen
- Gutenberg-Marke etablieren, gegenseitiger Nutzen von Museum und Stadt
- Erweiterte Trägerschaft
- Definierung Mittelbedarf und Erstellung Finanzplan, um damit in Verbindung mit dem bestehenden Szenografiekonzept „an Türen zu klingeln“

- Engagement zur Förderung
- Themenfindung und Recherchearbeit bei anderen Städten zur Herangehensweise und den Umgang mit speziellen „Marken“
- Definition von Ausschlusskriterien (Wer kann was nicht mittragen?) zu Beginn des Moderationsprozesses
- Stadtmarketing: Gutenberg als Marke (Weltmarke)
- Emotionen bei der Bevölkerung schaffen und aufbauen, stolz sein auf Gutenberg, Identifikation der Bürger mit Gutenberg und dem Museum
- Vergleich der weltweiten Bedeutung von Gutenberg (Phänomen Gutenberg) und der lokalen Bedeutung des Museums

Frau Grosse verweist hierzu auf die Auswertungen der Besucherzahlen des Museums, nach denen gerade mal 5 % der Besucher/innen aus Mainz kommen.

- Diskrepanz zwischen Strahlkraft nach außen und Enttäuschung vor Ort nach Museumsbesuch
- Erweiterte Trägerschaft mit Land, Bund und Stiftungen prüfen, ggf. auch Fusion mit sonstigen auch außerdeutschen Museumsträgern und Institutionen (z.B. Straßburg)
- Alleinstellungsmerkmal durch mehrere Museumsgattungen in einem (kein rein technisches, kein rein historisches Museum)
- Tragendes Interesse erweitern, aber ohne durch zu viele Unternehmungen die Kraft zu entziehen
- Verinnerlichung der Konzeption und Bewusstsein darüber in der Bevölkerung schaffen
- Hilfe bei der Festigung der Arbeitswerkstatt als Gruppe mit gemeinsamen Ziel
- Einbeziehung der Öffentlichkeit, Akzeptanz in der Bevölkerung
- Dauer des Verfahrens

Zum Punkt Dauer des Verfahrens berichtet die Verwaltung, dass diese abhängig von der aktuell noch unbekanntem Herangehensweise des zu findenden externen Büros sein wird und demnach aktuell noch nicht festgelegt werden kann. Bei der Ermittlung der Schätzkosten im Rahmen des laufenden Interessenbekundungsverfahrens wurden je nach Umfang zwischen 8 und 10 Sitzungen angenommen. Dies kann zum aktuellen Zeitpunkt aber nur als grober Richtwert angesehen werden.

- Vermeidung von einer späteren neuen Opposition gegen das Ergebnis der Arbeitswerkstatt
- Am Ende der Arbeitswerkstatt muss es Konsens zum Ergebnis geben
- breite Akzeptanz schaffen
- Protest gegen den „Bibelturm“ reflektieren und analysieren
- Gewährleistung der Informationen innerhalb der einzelnen beteiligten Institutionen und Gruppen der Arbeitswerkstatt, Appel an Eigenverantwortung
- Szenografiekonzept in größerem Rahmen nochmals vorstellen

Zum Punkt Szenografiekonzept sind sich aber alle Anwesenden einig, dass das im gemeinsamen Prozess der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museum und dem Büro Brückner entstandene Konzept konsensfähig ist und als Grundlage des Ergebnisses der Arbeitswerkstatt verwendet werden soll. Evtl. können aber kleinere Anpassungen im Zuge des Prozesses erfolgen.

Abschluss der Veranstaltung

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich bei allen Anwesenden für die Mitarbeit. Ein neuer Termin für die nächste Arbeitswerkstatt wird bewusst noch nicht vereinbart, da dieser abhängig von der Herangehensweise des aktuell zu findenden externen Beratungsbüros mit diesem abgestimmt werden soll. Die Terminabstimmung und Einladung erfolgen dann zeitnah nach der Beauftragung.

Die Veranstaltung endet um 20:05 Uhr.

Aufgestellt:

Mainz, den 18.10.2018